

NAS selber Bauen Erfahrungen

Beitrag von „Melone“ vom 10. März 2020, 21:13

Guten Tag Hackintoshfreunde,

ich bin gerade dabei ein NAS System zubauen und wollte euch Fragen was ihr für Erfahrungen gemacht habt.

DaSystem will ich aus einem Desto PC bauen denn ich noch zuhause stehen habe. 8gb ddr3 Ram AMD 8 5600K.

Ich konnte mich noch nicht für ein Betriebssystem entscheiden da ich noch in der Phase bin mich in alle möglichen reinzulesen.

Was könnt ihr so empfehlen oder was habt ihr für Erfahrungen gemacht?

Beitrag von „kaneske“ vom 10. März 2020, 21:26

Xpenology, rennt bei mir wie verrückt.

DSM 6.2.1 auf nem i5 Skylake, Z170 Board in ITX...mit 10G NIC...

Beitrag von „Melone“ vom 10. März 2020, 21:29

[kaneske](#) nutzt du das als online Speicher oder backup?

Edit: nutzt ihr ECC RAM Module?

Ich weißleider nicht ob ich dieses Xpenology auf and hardware installieren kann

Beitrag von „kaneske“ vom 10. März 2020, 21:32

Beides, bedingt aber die Cloud Dienste, war bisher zu faul die alle für mich zu konfigurieren.

Gehr aber alles soweit, außer halt Quickconnect, dafür kann man ja auch DynDNS nehmen um auf das Teil zu kommen. Oder halt VPN ins Heimnetzwerk...wie man mag.

Gerade als Proxy, DNS und DHCP mit Pi-hole ist das teil echt cool.

Macht das LAN gefühlt snappier...

[edit](#): nein kein ECC, normale...

Auf AMD soll es schon gegangen sein, ist ja auch nur ein Linux. Den Rest macht der Loader.

Sollte eigentlich auf fast jeder X86 Hardware laufen. Les dich doch mal rein und teste.

Welche NIC hast du denn verbaut? Die ist wichtig, die muss vom Kernel supported sein oder in der extra.lzma gepatched sein.

Beitrag von „Agrarfotograf“ vom 10. März 2020, 21:41

[Melone](#) es gibt keinen AMD 5600K und der Z170-Chipsatz ist nach meinem Wissensstand ein Chipsatz für Intels

Ich habe einen Odroid XU4 mit einer Festplatte und einer großen microSD-Karte. Als Software läuft Armbian mit NextCloud und Samba.

Die Nextcloud habe ich via Portweiterleitung und Fritz-DNS freigegeben im WWW.

Die NextCloud ist meine Sicherung für iOS-Fotos, Kontakte und Kalender

Beitrag von „Melone“ vom 10. März 2020, 21:45

[kaneske](#) mein nic ist ein Realtek RTL8111E

Was meinst du vom Kernel Supporten sein?

Danke erstmal ich mache mich schlau wollte eigentlich nur mein Rechner haben und ein Bad und vom Bad immerwieder ein Backup machen weiß aber leider nicht wie ich das realisieren kann.

[Agrarfotograf](#) es gibt ein amd 8 5600k und der Chipsatz z170 ist für Intel das stimmt schon von deinen Betriebssystem habe ich noch nichts gehört die gucke ich mir auch mal an

Beitrag von „chatman64“ vom 11. März 2020, 00:00

Wenn du ein NAS möchtest das funktioniert, ein gutes Webinterface hat, Docker kann mit endlosen Plugins (TVheadend, Plex, Emby, Nextcloud) und VM beherrscht Win10, Linux und auch MacOS führt kein Weg an Unraid vorbei. Ich habe es seit 4 Jahren im Einsatz mit verschiedenen Plattformen (8600k, 1800x, 1950x, 3900x, 9700k, etc) und es läuft jeden Tag 24h mit in Summe 34TB + SSD Cache

Beitrag von „Melone“ vom 11. März 2020, 11:08

[chatman64](#) nutzt du ecc ram?

Und wofür so viele nas Systeme?

Beitrag von „rubenszy“ vom 11. März 2020, 11:42

Du hast das falsch verstanden, er hat nicht so viele NAS Systeme, er hat nur ein System kann aber mit sämtliche Systeme die er hat drauf zu greifen. Ich selbst benutze auch Unraid, weil es einfach mal eine Menge bietet und ja ECC-RAM kannst du benutzen, wenn dein Mainboard es Unterstützt.

<https://www.youtube.com/watch?v=o05WHUb0ta0&list=PLcIKV56ETqfrAh1Y7O64qHmJl->

Beitrag von „floris“ vom 11. März 2020, 13:52

Wenn ZFS als Filesystem für das NAS eingesetzt wird, wird ECC RAM dezidiert empfohlen.

Wenn Dir deine Daten sehr wichtig sind, würde ich auf ein System mit ECC RAM setzen. Gerade die AMD Systeme (ECC Support von vielen Mainboard) bieten für wenig Mehrkosten (Aufschlag von DDR4 auf ECC RAM) dieses Feature, während Intel ein Mainboard mit Cxxx Chipsatz will. Diese unterstützen dann Low end CPUs (je nach dem Atom, Celerons, Pentium G, i3) oder die "High End" CPUs = Xeons und diese lässt sich Intel (noch) gut bezahlen.

Unraid und ZFS sind nicht die gängige Kombination. Das ZFS ist ein Plugin für Unraid. Das Filesystem von Unraid ist gewöhnlich XFS. Das arbeitet anders als ZFS.

Die ganzen kauf-NAS setzen kein ZFS ein. Weil die System nur typisch 2GB-4GB RAM, gewöhnlich kein ECC besitzen und weil der Vorteil sich erst bei 8-16GB RAM, 4-5 Drives + Cache Disk auszahlt.

Ich habe ein FreeNAS mit ZFS+ECC - ohne VM Maschinen.

Auf Youtube gibt es jemanden (lawrence systems), der FreeNAS Systeme malträtirt - im laufenden Betrieb RAM Module entfernt - Die Mainbord mit Überspannung killed - Die FreeNAS Platten in ein lauffähiges System und ZFS baut die Filesystem wieder auf.

PS: Lustigerweise sieht man kaum/praktisch keine Rechner auf Youtube, die mit ECC RAM gebaut und angepriesen werden. Ob das daraus resultiert, dass ECC RAM nicht gesponsert wird ... Aber die Gleichen kaufen/lassen sich sponsern für ihren Storage/Sever Xeon bzw. Epyc Server - mit ECC RAM.

PPS: Wenn ich hier lese Hackintosh, ... stürzt ab, dann unterstelle ich gerne, das dies an der RAM Qualität liegt - aus eigener Erfahrung.

Grüsse Florian

Beitrag von „MPC561“ vom 11. März 2020, 15:15

Hab eine DS1817 mit 8TB HDDs im SHR2 Raid, TS-231p (Raid5) und eine DS416play (SHR). Die beiden letzteren werden nur zum Backup der ersten einmal pro Woche hochgefahren. Die DS1817 habe ich auch mal mit Dockerimages (HS110 Steckdose Strommonitoring, Nextcloud etc.) gefahren. Aber dann geht die nicht in den Energiesparmodus (42W) und zieht permanent 110 Watt. Das ist teuer. Deswegen habe ich mir jetzt einen Raspberry Pi4 mit einer 1TB SSD via USB3 aufgesetzt. Auf dem läuft Nextcloud, ein Samba-Server und diverser anderer Kleinkram. Und kostet nur um die 10 Watt. Spart mir am Tag gute 1,4kWh. Ab und zu wenn die Platte vollläuft schiebe ich dann den Content auf die DS1817.

Eine Xpenology mit alten Platten 1-3TB, elf an der Zahl im SHR2, hatte ich auchmal Testweise auf alter HW laufen. Das geht ganz gut wenn man mit dem Stromverbrauch leben kann.

Ich kann jeden nur raten informiert euch bzgl. Stromverbrauch bevor ihr einen 7/24 Server aufsetzt mit so Spielkram wie Docker. Sonst sind ganz schnell mal 1000kWh auf der Stromrechnung im nächsten Jahr.

PS: Wenn man nur einen kleinen Fileserver (ohne Redundanz) braucht kann man auch den Raspberry Pi4 mit Openmediavault Image/Installation fahren. Ich hatte Datenraten um die 80MB/s. Docker kann man da auch nutzen.

Gruss,

Joerg

Beitrag von „Melone“ vom 11. März 2020, 16:22

Also ich hatte eigentlich nur vor es als online Speicher zunutze um darauf von jedem gerät zuzugreifen aber ein backup immer mit einer externen Festplatte davon mache

Beitrag von „rubenszy“ vom 11. März 2020, 16:26

[Zitat von MPC561](#)

TS-231p (Raid5)

Das musst du mir mal zeigen, wie man ein Raid 5 mit 2 Platten betreibt.

Die TS-231p kann nur Raid 0 oder 1.

Für den Anschaffungspreis von einer DS1817 ohne Platten, habe ich mein ganzes NAS mit 6 HDD's und eine NVMe SSD als Cache.

[@Melone](#) Bau dir ein kleines AMD NAS mit ECC Speicher zusammen und benutze dafür unRaid.

Wie groß soll es werden und was willst du dafür ausgeben?

Holst dir ein gebrauchten AMD Ryzen 5 1600 kostet ca 50 Euro, dazu ein MB mit A320, B450, X370 usw Chip, noch passende HDD's und eine schnelle SSD (NVMe ist von Vorteil), Netzteil und Gehäuse, unRaid auf einem Stick fertig ist die Geschichte.

Beitrag von „Melone“ vom 11. März 2020, 16:33

rubenszy kann man dort auch einstellen das. wenn man ein externes Speichermedium verbindet ein update macht?

Beitrag von „rubenszy“ vom 11. März 2020, 16:42

CA Backup als Plugin kann das.

Ausfallsicherheit ich habe zwei Paritätsplatten, somit können eine Parität und eine Datenplatte ausfallen oder zwei Datenplatten.

Beitrag von „MPC561“ vom 11. März 2020, 17:12

Zitat von rubenszy

Das musst du mir mal zeigen wie man ein Raid 5 mit 2 Platten betreibt.

Die TS-231p kann nur Raid 0 oder 1.

Typo. Ist natürlich eine 431p mit 4 HDD.

Btw. ich schlage dem Threadersteller keine DS1817 vor.

Für das was der Threadersteller machen will reicht glaub ich ein Raspi mit Openmediavault und 1-2 USB3 Platten. Kostengünstig und Stromsparend, allerdings Bastelaufwand.

Beitrag von „Melone“ vom 11. März 2020, 17:26

ich werde ein alten Desktop PCWorld nutzen da der sowieso über ist

Beitrag von „rubenszy“ vom 11. März 2020, 17:31

Wenn du keine ECC RAM benutzen willst, dann kannst du auch mit deinem System vom ersten Post ein NAS zusammen schustern und testen was für dich am besten ist Openmediavault, FreeNAS, Xpenology und wie die ganzen kostenlosen auch noch heißen, unRaid ist ja auch 30

Tage kostenlos.

Beitrag von „MPC561“ vom 11. März 2020, 17:41

[Zitat von Melone](#)

ich werde ein alten Desktop PCWorld nutzen da der sowieso über ist

Na wenn Dir bewusst ist das der AMD 8 5600k im Leerlauf mindestens 40 Watt braucht und im Lastfall so um die 110W...

350kWh Strom also Stromkosten "Pi mal Daumen" mindestens 100 Euro.

FreeNas oder besser Openmediavault wären dann auch meine Empfehlung bei deiner HW.

Gruss,

Joerg

Beitrag von „daschmc“ vom 11. März 2020, 18:05

Habe mir im letzten Jahr auch ein NAS selbst zusammen geschustert.

Mainboard Asrock J3455-ITX (Stromverbrauch 9 Watt im idle!)

Gehäuse U-NAS NSC-400 <http://www.u-nas.com/xcart/product.php?productid=17610>

WD Red 4TB x4

OS: Unraid

APC Backups PRO 550 <https://www.apc.com/shop/de/de...ack-UPS-Pro-550/P-BR550GI>

Habe verschiedene Betriebssysteme vorab getestet. In Unraid habe ich mich direkt zurechtgefunden und sehe die Erweiterbarkeit mangels RAID als Vorteil. Eine Festplatte die ich von meinem Synology NAS noch übernommen hatte, wurde inzwischen getauscht. Und der Wechsel war wirklich ein Klacks! Alte raus, neue rein. Unraid synchronisieren lassen und das System läuft weiter als sei nichts gewesen!

Letzte Woche habe ich mir ein neues Mainboard gegönnt, da ich mein Heimnetz auf 10G umstellen möchte. Jetzt werkelt ein Supermicro X10SDV-4C+-TLN4F <https://www.supermicro.com/en/...herboard/X10SDV-4C+-TLN4F> in mein DIY NAS.

Stromverbrauch geringfügig höher. (Welchen man meiner Meinung wirklich im Auge haben sollte) Dafür huschen die Daten jetzt mit >115 MB durch die Leitung. 😊

Auch dieser Wechsel ging ohne Kopfschmerzen vonstatten. Die Systemkonfiguration befindet sich komplett auf einem USB Stick. Dieser musste nur getauscht werden. Keine Neuinstallation. Nicht. Einstecken, läuft.

In Sachen ECC / unbuffered RAM habe ich keine Bedenken. Auf dem NAS sind keine wertvollen Daten und Stromausfälle fängt das APC UPS ab.

Beitrag von „chatman64“ vom 11. März 2020, 18:27

Also ich habe Unraid ohne ECC laufen da die Party Festplatte ausreicht und 21TB Daten noch nie ein Problem hatte. Mir ist auch mal eine Festplatte ausgefallen die ich problemlos ersetzen und wiederherstellen konnte.

Also die verschieben Betriebssysteme laufen als VM, ich nutze diese gerne als Remote Computer um z.B. vom Handy oder iPad aus auf Windows zu arbeiten.

Ich habe die CPU Architektur oft gewechselt da es mein Hauptcomputer war mit GPU Passtrought und ich gerne probiere. Der 1950x war aber für den Dauerbetrieb zu Stromhungrig im Idle und daher bin ich zuletzt auf den 9700k umgestiegen ohne extra GPU als reines NAS und VM System. Ich habe aber jetzt ein zweites System als normalen PC.

Beitrag von „Melone“ vom 12. März 2020, 12:53

Ich habe auch noch einen i7 860 ob der stromsparender ist glaube ich auch nicht

Edit [MPC561](#) ist das denn ausreichend 80mb/s für ein NAS ? Woran ist das denn bei dem limitiert die Daten Geschwindigkeit?

Der pi ist schon interessant

Beitrag von „b33st“ vom 12. März 2020, 13:49

Habe Proxmox im Einsatz, auf dem diverse VM's laufen, u.a. OMV als NAS.

Als Hardware ist Fujitsu D3417-B2 mit einem E3-1275v6 und ECC am Werkeln.

Die 1. Generation - D3417-B1 wurde mal in Heise empfohlen, da sehr stromsparend. Zuvor hatte ich J3710 als reines OMV am Laufen, welches dann eben durch D3417-B2 ersetzt worden war.

Beitrag von „Manuel“ vom 12. März 2020, 13:56

Ich habe xpenology laufen geht fast mit jeder Hardware..ich nutze ein AMD Ryzen 2400G mit 16 GB RAM und 4x 8 TB HDD

Beitrag von „TNa681“ vom 12. März 2020, 13:57

Auch ich habe ein Xpenology, bin sehr zufrieden damit und kann es nur empfehlen. Läuft bei mir ohne irgendwelche Probleme seit über einem Jahr (damit meine ich nicht 24/7, ich schalte es aus Energiespargründen aus). Als Basis habe ich einen alten Dell Optiplex 790 verwendet (Details siehe meine Signatur), welcher auch schon Gigabit LAN onboard hat.

Aktuell plane ich ein Upgrade auf 10gb und eine Umstellung auf Raid 5. Wenn das aber nicht schnell genug sein sollte, dann werde ich auf Raid 10 umstellen.

Edit:

Stromverbrauch 20Watt im idle

[daschmc](#)

ich erreiche mit meinem Gigabit LAN aktuell um die 110-120mb/sec lesen und schreiben. Mit einem ordentlichen Raid 10 kannst du den Durchsatz um mehrere 100% steigern, je nach dem wie viele Platten du bündelst.

Beitrag von „rubenszy“ vom 12. März 2020, 15:06

Nicht beim schreiben, ich hatte ein Raid 10 mit 6 Platten, beim schreiben war ich langsamer als eine 500MB/s SSD, außerdem ist die gefahr bei Raid 10, wenn dir beide Festplatten in einem Stack verrecken, sind deine ganzen Daten hin.

Daher habe ich mich für unRaid entschieden, weil diese eine SSD als Schreibcache benutzt, somit habe ich bei meiner NVMe richtig gute Schreibgeschwindigkeit, außerdem bleiben die

Apps auf der SSD.

Auch noch ein Vorteil ist Festplattengröße unabhängig, wichtig ist nur das die Paritätsplatte genau so groß ist, wie die größte Platte in dem Verbund, das ist bei Raid ohne Kapazitätsverlust nicht möglich.

Wer auf ECC RAM verzichten kann, dann würde auch ein AMD Athlon 200GE mit einem 30 Euro AM4 Board und einer 10G Netzwerkkarte gehen.

Beitrag von „kaneske“ vom 12. März 2020, 20:47

Bei mir werkelt wie gesagt ein RAID 5 aus 6 Platten ohne SSD Cache mit 10G NIC als Xpenology auf einem i5 6. Gen auf dem Z170 ITX, was echt super läuft.

Kein Ärger oder Stress...

Mist ist das mit dem Loader, das muss man akzeptieren oder halt nicht dann lieber was anderes wählen.

Durchsatz mit der 10G Karte ist sehr gut.

Ist übrigens die originale Synology mit dem Aquantia Chipsatz, damit spart man sich eine extra Treiber wuselei.

Beitrag von „Melone“ vom 12. März 2020, 22:50

Okay danke erstmal für euren Austausch von Erfahrungen. Ich will mir jetzt ein itx Board kaufen und dann anfangen eins selber zu bauen. Betriebssystem xpenology denke ich will es auf jedenfall mal ausprobieren.

[kaneske](#) was meinst du mit Mist mit dem loader?

Und welches Board könnt ihr empfehlen was auch stromsparenden ist ?

Ich denke zur Zeit an Boards mit fester cpu.

Ist das eine gute Idee?

Beitrag von „b33st“ vom 13. März 2020, 10:26

Zitat von Melone

Und welches Board könnt ihr empfehlen was auch stromsparenden ist ?

Bei der Art von Fragen am besten Preisbereich/Limit angeben 😊

Für SoC spricht eigtl. nichts gegen. Pros sind (meistens) Kompaktheit und Stromverbrauch. Bei der Leistung müssen sie aber paar Abstriche machen. Hängt aber stark vom Einsatzzweck ab.

Semiprofessionell: A2SDi-2C-HLN4F von Supermicro mit ECC Unterstützung. Beißen aber im Preis. ab ca. 250 € für den 2C als 2 Kerner, bzw. 4C, 8C mit 4 oder 8 Kernen. Gibt's auch mit 10G onboard.

Deutlich günstiger günstiger dagegen J4105 ohne ECC.

Wenn du dich ernsthaft mit NAS auseinander setzten möchtest, dann kann ich die Seite ans Herz legen: [NAS 2020 - Hardwareluxx](#)

Beitrag von „keiner99“ vom 13. März 2020, 11:04

ich habe auch mal XPEology verwendet, aber mir kommt vor dass man da bei jedem Update zittern muss ob die Kiste beim Reboot wieder hochkommt.

mittlerweile nutze ich schon länger Ubuntu Server. Perfekt für mich da man viel mehr machen kann, aber halt alles CLI. Da läuft ein Webserver mit local proxy, Pihole, Nextcloud, Homeassistant, SMBShare, Magicmirror Server, Netatalk, usw 😊 da stoßen die anderen Systeme meiner Meinung relativ schnell an ihre Grenzen..

Beitrag von „ricer“ vom 13. März 2020, 11:04

Bei mir läuft seit einigen Jahren FreeNAS mit RAID-Z2 auf einem Pentium G4560, C236 Chipsatz und 16 GB ECC-RAM.

Bin sehr zufrieden, 1x konfiguriert und das Ding läuft.

Beitrag von „TNa681“ vom 13. März 2020, 12:03

[Melone](#)

Bedenke, dass die ITX Boards nur einen PCIe Slot x16 Slot haben und du damit bei Erweiterungen (Sata und 10Gb Karten) eingeschränkt bist.

[kanske](#)

"Durchsatz mit der 10G Karte ist sehr gut."

Kannst du das in Zahlen ausdrücken? Bin ebenfalls an einem Raid5 mit 6 Platten interessiert.

Beitrag von „julian91“ vom 13. März 2020, 12:54

Ich bin grade auch dabei eine Freenas auf arbeit zu bauen auf AMD Basis.

AMD Ryzen 3 3200G + 16 GB Ram non ECC + 10 GBIT SFP+ karte von Edimax. Es kommt noch ein SATA Controller rein damit nachher 8x2 TB platten im raid 6 laufen können + SSD Cache

dann zusätzlich

Für die Edimax karte hab ich einen extra freeBSD Treiber installieren müssen aber die karte rennt.

Diese ist direkt mit einem SFP+ Port unserem Switches perLWL verbunden.

Dazu muss man sagen das ich doch sehr kostengünstig arbeiten muss bei dem Projekt, daher bin ich noch auf NON ECC ram angewiesen , was ich aber in Zukunft ändern will , freenas lassen sich die ZFS Pool ja ganz nice wieder integrieren wenn ich das board Tauschen sollte



sieht der zeit so aus , Gehäuse ist ein
https://www.fantec.de/produkte.../1670_fantec_src_2080x07/

Beitrag von „Melone“ vom 13. März 2020, 14:47

Ich habe mich dazu entschlossen da es meine ersten nas Erfahrungen sind auf das günstige J4105 board zu setzten oder einen raspberry pi 4 es reicht erstmal und Ecc brauch ich glaube noch nicht.

Hat jemand denn schon mit einem raspberry pi 4 Erfahrungen gemacht?

Beitrag von „MPC561“ vom 13. März 2020, 15:38

Raspberry Pi4, USB3 to SATA Adapter. Offizielles Raspi Pi4 Netzteil.

Dann auf SD Karte ein Raspbian Buster. Darauf Openmediavault installieren.

Die Raspberry Lösung ist aber Basteln, mehr basteln als mit einem J4105er Board. Du musst entscheiden ob Du Dir das zutraust. Willst Du sicher gehen nimm das J4105 mit 8-16GB RAM. 8GB ist die Mindestanforderung für FreeNAS. XPENOLGY und Openmediavault haben geringere Anforderungen an RAM.

XPENOLGY ist tricky zu installieren. Da braucht man einen Bootstick und muss den Bootloader runterladen, das Bootloader Image mounten und die Vendor ID des Bootstick (und noch irgendwas anderes) eintragen. Das Image mit geänderten Daten abspeichern und auf den Bootstick flashen. Mit dem Stick Booten, 15 Minuten warten und dann schauen ob sich eine Diskstation im Web meldet. Daraufhin wird über das Webinterface die Firmware geflasht.

Openmediavault und FreeNAS sind leichter zu installieren. Beide haben vor und Nachteile. Zu komplex die alle zu erläutern.

Gruss,

Joerg

Beitrag von „b33st“ vom 13. März 2020, 19:32

RPi greift auf eine ARM Architektur zurück. Das könnte u.U. zu Problemen/Basteleien führen, aber nicht muss.

J4105 hat eine vollwertige x86/x64 Architektur mit der man am wenigsten Problem haben dürfte, falls überhaupt.

Guter Einstiegspunkt: [J4105 als NAS](#)

Beitrag von „Agrarfotograf“ vom 13. März 2020, 20:12

Ich habe mit meinem Odroid XU4 auch keine Probleme habe da 2 externe Festplatte angehängen und eine große microSD-Karte (64GB)

Als OS habe ich [Armbian](#) am laufen, da gibt es ein gutes Armbian-Config-Skript in der Installation, damit lässt sich fast automatisch die Grundinstallation von NextCloud bzw. Openmediavault durchführen

Beitrag von „Melone“ vom 13. März 2020, 21:14

[Agrarfotograf](#) nutzt du den nur als backup für deine Daten oder als Onlinespeicher so wie ich es vorhabe?

Beitrag von „kaneske“ vom 13. März 2020, 21:42

[Zitat von TNa681](#)

[Melone](#)

Bedenke, dass die ITX Boards nur einen PCIe Slot x16 Slot haben und du damit bei Erweiterungen (Sata und 10Gb Karten) eingeschränkt bist.

[kaneske](#)

"Durchsatz mit der 10G Karte ist sehr gut."

Kannst du das in Zahlen ausdrücken? Bin ebenfalls an einem Raid5 mit 6 Platten interessiert.

Alles anzeigen

In Zahlen:

600-900MB pro Sekunde je nach Anwendungsfall...eine ISO oder ein DMG zu kopieren geht in Sekunden...kleine Daten natürlich eher langsamer aber große Dateien gehen so mit o.a. Werten durch.

Ich würde ITX nehmen, habe das in einem Node 304 verbaut und da passen die 6 HDD locker rein...

Beitrag von „Agrarfotograf“ vom 14. März 2020, 09:30

[Melone](#) ich komme von über alle auf der Welt auf meine Nextcloud, dank Portweiterleitung und DynDNS via den MyFritz-Service.

Ich nutze bis jetzt aktiv:

- Online-Daten-Speicher, ala Onedrive
- Kontakte-Server für mich
- Kalender-Server für mich

weitere Vorhaben:

- das ganze auch für meine Frau
- Talk-Server ala WhatsApp

Beitrag von „Melone“ vom 14. März 2020, 15:32

[Agrarfotograf](#) und das alles über den einplatienen pc Odroid XU4?

Beitrag von „Agrarfotograf“ vom 14. März 2020, 15:34

Ja, da ich nur einen 1Mbit Upload habe, merkt man es nicht, wenn man außerhalb des Netzwerkes ist.

Ich habe via Samba-Freigabe auch einen Teil der SD-Karte freigegeben für den schnellen Daten Austausch im Netz, ohne das jeder Rechner eigene Ordner freigeben muss

Beitrag von „MPC561“ vom 14. März 2020, 19:16

Mein Raspberry Pi4 macht das auch alles.

Nextcloud

Sambaserver (Fileserver)

Downloadserver

Heimautomatisierungsdaten auslesen

Wobei ich die Funktionalität schon beschränkt habe. Früher lief:

Openmediavault NAS

Downloadserver

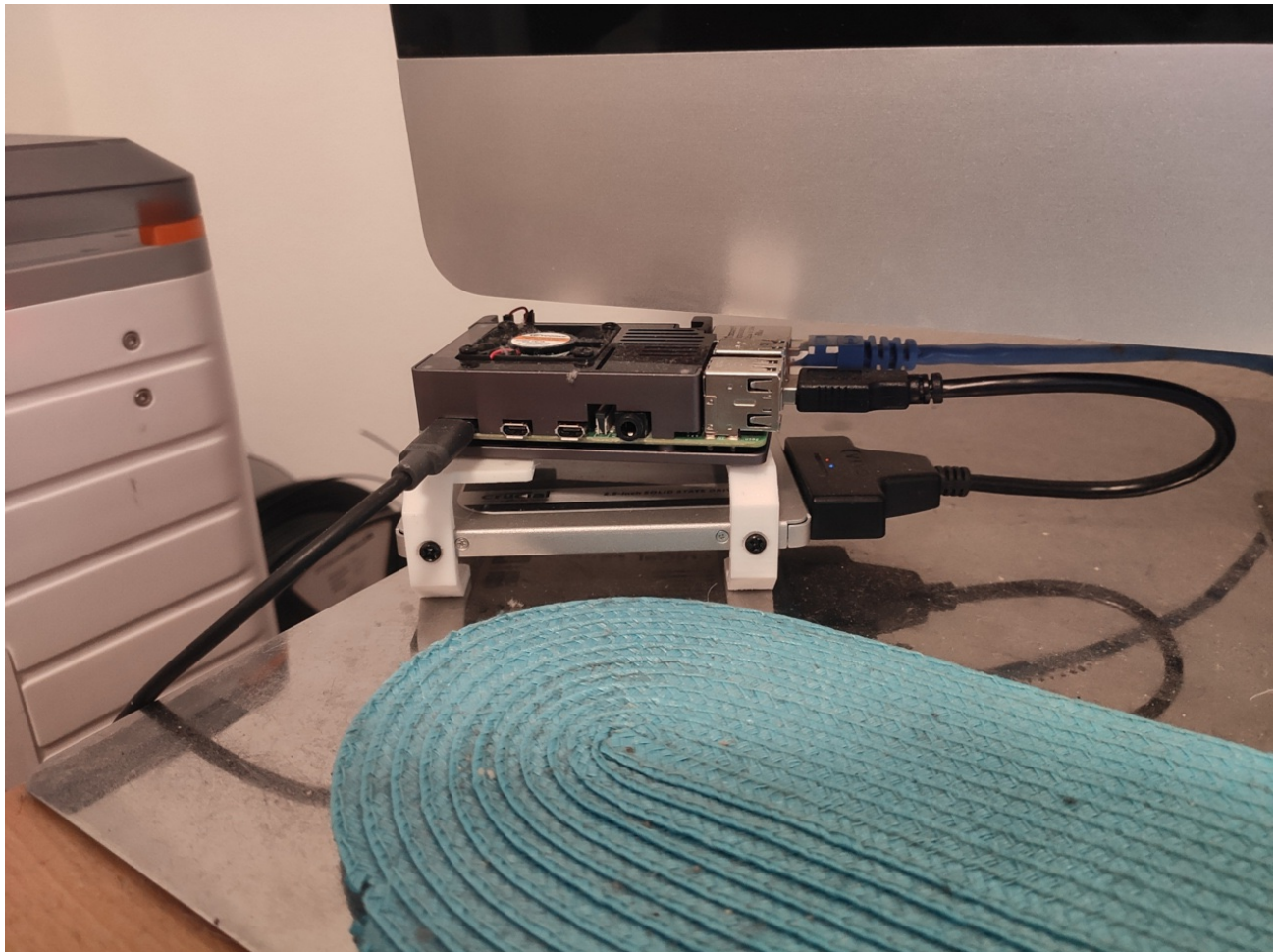
Heimautomatisierungsdaten auslesen

Nextcloud im OMV Docker

Nextcloud stellt dann so Dienste wie Kalender, Kontakte etc. zur Verfügung. Natürlich Primär der Ersatz von OneDrive um Dateien zwischen Rechnern zu synchronisieren. Dann synce ich die Bilder vom Mobiltelefon (von meiner Frau und von mir) die neu sind sobald sich unsere Mobiltelefone ins HeimWlan einloggen in die Nextcloud. Die Nextcloud ist auch von aussen zu erreichen wenn notwendig.

OMV nutze ich nicht mehr. Einen einfachen Smbaserver aufsetzen stattdessen war eine 10 Minutensache. Wird auch nur die Bootpartition auf SD Karte genutzt. Die SSD hat ein / rootpartition von 32GB und der Rest ist Datenpartition für Nextcloud, Smbaserver etc.

Also gehen tut das alles. Aber wie gesagt viel Bastelei!



Beitrag von „rookie“ vom 30. April 2020, 14:09

Ich greife das hier mal auf ; Habe grade nen PI4 4GB bekommen und würde mir auch so ne Cloud (Nextcloudpi) aufbauen. Was für Transferraten erreichst du mit der Kombination im internen Netzwerk [MPC561](#) ?

Beitrag von „MPC561“ vom 30. April 2020, 19:27

Habs gerade nochmal getestet mit einem 27GB File. Aber nicht Nextcloud sondern Samba Dateitransfer. Die SSD (1TB) ist schon recht voll (900GB rum).

Lesend ca. 88,8 MB/s (27,05GB in 312 Sekunden)

Schreibend ca. 94,2 MB/s (27,05GB in 294 Sekunden)

Da er schreibend sogar schneller ist scheint das limitierende Element die SSD in meinem Hackintosh zu sein. Was mich wundert. Ist eine M2 SSD, na ja egal.

Gruss,

Joerg

Beitrag von „julian91“ vom 30. April 2020, 19:28

das passt doch fast sogar , 1 Gbit sind um den dreh 120 MB/s die Sekunde...

finde die werte nun nicht so schlecht 😊

Beitrag von „umax1980“ vom 30. April 2020, 21:07

Zumal man ein bisschen an Overhead abziehen sollte. Aber ich finde die Netzwerk-Transferrate wirklich prima.

Kannst du vielleicht ein paar Details zu deiner CloudLösung aufschreiben? Das klingt spannend.

Beitrag von „MPC561“ vom 1. Mai 2020, 21:01

War ganz einfach.

Raspian Buster auf eine SD. SSD mit einem USB3 zu Sata Adapter an den Pi.

Pi hochfahren. Raspiconfig ausführen, notwendige Einstellungen machen wie zum Beispiel das Passwort ändern, Keyboard Layout einstellen etc.

SSD partitionieren. Ich habe 2 Partitionen. Eine 32GB auf die danach das root System kopiert wird (wie das genau gemacht wird beantwortet Google.)

Die zweite Partition bekommt den Rest des Speichers, das wird unsere Datenpartition.

Mit diesem Konzept wird die SD praktisch nur gelesen, nie beschrieben außer bei einem Kernelupdate. Dient der Lebensdauer des Systems bis der Pi4 irgendwann mal soweit ist das er von USB Booten kann. Da arbeitete man wohl gerade dran.

Danach habe ich noch ein paar User angelegt und Samba konfiguriert.

Als letztes Nextcloud installiert und konfiguriert.

als Alternative Distribution kann man sich auch mal dietpi anschauen.

Zu Nextcloud. Ist halt ein lokale gespeichertes „OneDrive“. Ich nutze es um einen Ordner mit Daten zwischen multiplen Rechnern (auch an unterschiedlichen Standorten) zu synchronisieren. Dazu muss man allerdings eine Portfreigabe einrichten. Nextcloud stellt entsprechende Clients für OSX und Windows auf ihrer Homepage zum Download zur Verfügung.

Dann habe ich noch die Nextcloud App auf den Mobiltelefonen von meiner Frau und von mir. Sobald wir in einem WLAN sind werden alle neuen Fotos auf die Nextcloud des Pi hochgeladen.

Kann man natürlich auch mit anderen Daten machen.

Ich nutze nur ein Minimum der Möglichkeiten. Für Details bitte die Nextcloud Homepage konsultieren.

ich hatte das erst auf meiner DS1817 in einem Dockerimage laufen. Aber dann geht die DS1817 nicht mehr in den Festplattenstandby. Über 100 Watt Verbrauch statt ca. 40W. Der Pi braucht maximal 15W bei Lastspitzen.

Hat das deine Frage beantwortet?

PS: Der ganze Nextcloud Kram ist frei.

Gruß,

Joerg